Deutschland.
Mitten drin.

EIN WEGWEISER

Leben und Arbeiten im Herzen Europas

EURES

Bundesagentur für Arbeit
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundesagentur für Arbeit (BA)
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Redaktion
BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH
und Marion Rang (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung), verantwortlich

Übersetzung Deutsch – Englisch
Karen Scott-Leuteritz, Nürnberg

Verlag
BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH,
Nürnberg, www.bwverlag.de

Bildnachweise
Titel, S.3, 10, 14, 23, 28, 31, 33, 41, 43:
www.panthermedia.net, S. 2, 5, 6, 8, 13,
15, 16, 18, 20, 22, 25, 29, 34, 36, 38, 39: privat,
S. 9: Ferdinand Schmutzer, gemeinfrei,
S. 12: Nadine Dilly, S. 17: Gret Widmann, gemeinfrei,
S. 21: mhm/maria.com.de, S. 27: Daniel Lwowski,
S. 35: Ruth Kappus/Getty Images

Die BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH bedankt sich bei allen Personen, Unternehmen und Institutionen, die Fotos kostenlos zur Verfügung gestellt haben.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Einverständnis des Herausgebers und nur mit Quellenangaben.

Download (kostenlos)
www.zav.de

Stand
Mai 2013

Mit Unterstützung der Europäischen Union.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt der Herausgeber.
Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Nutzung.

Inhalt

Mitten drin.
Leben und Arbeiten im Herzen Europas 2

Sich für einen Job in Deutschland bewerben 5

Darf ich in Deutschland arbeiten? · Wie finde ich eine Stelle in Deutschland? · Wie sieht eine Bewerbung in Deutschland aus? · Was erwartet mich im Vorstellungsgespräch?

Arbeiten in Deutschland 16

Der Arbeitsvertrag · Arbeitszeiten · Löhne und Gehälter · Urlaub · Steuern · Sozialversicherung · Kündigungsschutz · Selbstständigkeit · Arbeitslosengeld

Leben in Deutschland 25

Wie finde ich eine Wohnung? · Geld und Geldgeschäfte · Auto und Führerschein · Lebenshaltungskosten

Wenn die Familie mitkommt 34

Betreuung und Kindergarten · Alleinerziehende · Schule, Ausbildung und Studium

Die deutsche Sprache 38

Regionale Dialekte · Die deutsche Sprache lernen · Gebräuchliche Floskeln

Info & Beratung 43

Mitten drin.
Leben und Arbeiten im Herzen Europas

„Nach einem Arbeitsaufenthalt in Deutschland sind Sie Gold wert für die Unternehmen in Ihrem Heimatland. Sie haben nicht nur Ihre Fähigkeiten erweitert und aktuelles Wissen erworben, sondern auch interkulturelle und sprachliche Kompetenzen gestärkt.“

Ina Rosenow, Arbeitsvermittlerin bei der ZAV und EURES-Beraterin

Gemäßigtes Klima, eine regional vielfältige, aber vielleicht nicht für ihre Raffinesse berühmte Küche, und wenn man abends flanieren will, haben die Geschäfte schon geschlossen: Als Urlaubsland können sich viele Deutsche exotischere Ziele vorstellen als ihr eigenes Land. Außerhalb Deutschlands sieht man das oft anders: Die Zahl der internationalen Übernachtungen lag laut der Deutschen Zentrale für Tourismus 2012 bei über 68 Millionen, Tendenz steigend. Die Welt gibt sich in Deutschland oft und gern die Ehre. Das finden auch wir Deutschen großartig.

Ein Berlin-Trip oder eine Bergwanderung in den Alpen ist eine Sache. In Deutschland zu leben und zu arbeiten eine andere: von Kopf bis Fuß in eine andere Kultur eintauchen, ein Land und seine Menschen von Grund auf kennenlernen. Um neue berufliche Perspektiven zu entdecken oder um der Karriere einen Extrakick zu geben.

Sie spielen mit diesem Gedanken? Wir helfen Ihnen, eine Entscheidung zu treffen. Wir, die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), sind innerhalb der Bundesagentur für Arbeit Ansprechpartner für den internationalen Arbeitsmarkt und unterstützen gemeinsam mit den Agenturen für Arbeit vor Ort deutsche Firmen bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte.

Typisch Deutsch!

Die europäischen Nachbarn halten die Deutschen für gut organisiert, akkurat und leicht pedantisch, zuverlässig, umgänglich und gesellig. Auch Modernität, Kreativität und Fortschritt werden mit Deutschland verbunden. Das ergab der „Nation Brands Index“, eine internationale Umfrage, die einmal jährlich mehr als 25.000 Personen über die Stärke und Attraktivität des Images von insgesamt 50 Nationen befragt.

Weitere Informationen unter www.tatsachen-ueber-deutschland.de (in 19 Sprachen) und www.deutschland.de (in 8 Sprachen)

Wussten Sie schon ...

Die Fachkräfteoffensive

Deutschland. Ein guter Platz für Fachkräfte

In Deutschland sind mehr als 41 Millionen Menschen erwerbstätig. Dennoch fehlt es in bestimmten Branchen und Regionen an qualifizierten Arbeitskräften. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, haben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und die Bundesagentur für Arbeit eine Fachkräfteoffensive ins Leben gerufen. Die Kampagne soll nicht nur über den Fachkräftemangel informieren, sondern gleichzeitig Potenziale im Inland wie auch im Ausland mobilisieren. Der Bedarf an Arbeitskräften lässt sich nicht ausschließlich mit einheimischem Personal decken. Deshalb ist die Personalgewinnung im Ausland ein wichtiger Bestandteil der Fachkräfteoffensive. Instrumente wie die „Blue Card Germany“ sollen ausländischen Fachkräften den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erleichtern. Das mehrsprachige Portal „Make it in Germany“ heißt die internationalen Fachkräfte willkommen und bietet Wissenswertes zum Thema Leben und Arbeiten.

Links zur Fachkräfteoffensive
Portal zur Fachkräfteoffensive:
www.fachkraefte-offensive.de

Blue Card Germany:
www.bluecard-eu.de

Das Willkommensportal für ausländische Fachkräfte:
www.make-it-in-germany.com

Sich für einen Job in Deutschland bewerben

DARF ICH IN DEUTSCHLAND ARBEITEN?

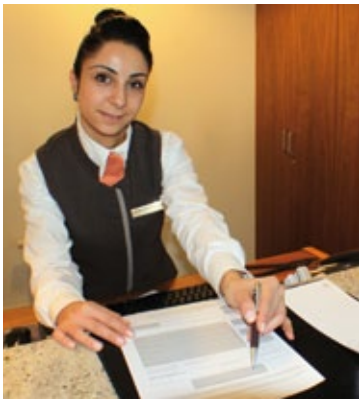
Wir freuen uns über Menschen mit Entdeckergeist, Neugier und dem festen Willen, Grenzen zu überwinden. Deshalb machen wir Ihnen das Ankommen leicht.

Wenn Sie aus einem Land der Europäischen Union, aus der Schweiz, Liechtenstein, Norwegen oder Island kommen, können Sie uneingeschränkt in Deutschland leben und arbeiten. Für die neuen EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien gelten allerdings Übergangsregelungen.

Deren Bürger benötigen zwar kein Visum, aber noch bis Ende 2013 eine Arbeitsgenehmigung-EU. Sie wird auf Antrag von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) erteilt. Die ZAV hilft Ihnen, wenn es um eine Arbeitsgenehmigung oder eine Arbeitsmarktzulassung geht.

Alle anderen Ausländerinnen und Ausländer benötigen für einen längeren Aufenthalt ein Visum. Wenden Sie sich dafür vor der Einreise an die deutsche Auslandsvertretung in Ihrem Heimatland. Ausnahmen gelten für die Staatsangehörigen von Australien, Neuseeland, den USA, Kanada, Israel, Japan und der Republik Korea: Sie können den erforderlichen Aufenthaltstitel auch in Deutschland bei der zuständigen Ausländerbehörde beantragen.

Wie rasch und unkompliziert Ihre Arbeitserlaubnis erteilt wird, hängt entscheidend von Ihrem Beruf ab. Derzeit gesucht sind vor allem Ingenieure aus den Bereichen Metall- und Maschinenbau, Mechatronik, technische Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Ver- und Entsorgung sowie Fachkräfte aus den Bereichen Energie- und Klimatechnik, Computerspezialisten sowie ausgebildete Mediziner und Pflegepersonal.



„Hier in Deutschland gibt es mehr Entwicklungsmöglichkeiten als in meinem Heimatland. Ich genieße es, in einem großen renommierten Unternehmen zu arbeiten. Mein Arbeitgeber hat mir den Start in Deutschland sehr leicht gemacht und mir bei Formularen oder Behördengängen geholfen. Alles war bestens vorbereitet.“

Viktoriya Takvorova kommt aus Bulgarien und arbeitet als Junior Guest Service Agent im Sheraton Frankfurt Airport Hotel & Conference Center.

„Für arbeitslose junge Fachkräfte stehen Fördermittel aus dem Sonderprogramm „MobiPro-EU“ zur Verfügung. Daraus können (Unterstützungs-)Leistungen, wie z.B. Reisekosten oder die Finanzierung eines Deutschkurses, erstattet werden.“

Christian Spelter,
Arbeitsvermittler bei der ZAV

Mit der neuen „EU Blue Card Germany“ haben hoch qualifizierte Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten einen leichteren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten.

Gute Chancen haben auch Fachkräfte aus anderen Dienstleistungssparten, zum Beispiel der Hotellerie und Gastronomie. Wenn Sie wissen wollen, wie sehr Ihre berufliche Qualifikation auf dem deutschen Arbeitsmarkt geschätzt wird, dann erkundigen Sie sich bei der ZAV. Das Info-Center der ZAV erreichen Sie unter +49 228 713-1313.

Eine staatliche Anerkennung ist in Deutschland nur für wenige Berufe erforderlich. Hierzu gehören Ärzte, Lehrer oder Krankenpflegepersonal. Die Wege zur Anerkennung und die hierfür zuständigen Stellen finden Sie unter www.anerkennung-in-deutschland.de und www.anabin.de.

WIE FINDE ICH EINE STELLE IN DEUTSCHLAND?

Welche Stellen im Moment zu besetzen sind und ob Ihr Profil darauf passen könnte, erfahren Sie – wenn Sie sich noch im Ausland befinden – bei der ZAV. Wenn Sie bereits Ihren Wohnsitz in Deutschland haben, können Sie sich an die Agentur für Arbeit vor Ort wenden (www.arbeitsagentur.de > Partner vor Ort).

Beschränken Sie Ihre Suche nicht nur auf die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen. Viele Unternehmen veröffentlichen ihre Jobangebote in Online-Stellenbörsen, zum Beispiel auf ec.europa.eu/eures.

Überhaupt spielt das Internet auch in Deutschland eine immer größere Rolle bei der Stellensuche – ob über Netzwerkportale wie etwa www.xing.de oder über Jobangebote auf den Internetseiten der Unternehmen selbst.

Eine wichtige Quelle sind aber nach wie vor auch die elektronischen oder gedruckten Stellenangebote in Zeitungen. Stöbern Sie in Fachzeitschriften, Wochenzeitungen und den Wochenendausgaben der Tageszeitungen oder auf deren Internetseiten. Vor allem größere Betriebe veröffentlichen ihren Bedarf darüber hinaus in den Rubriken „Personal“ oder „Karriere“ auf ihren Firmen-Homepages.

Schließlich helfen, wie überall auf der Welt, private, persönliche Kontakte zu Firmen und deren Angehörigen ein gutes Stück weiter. „Bei der Firma XY wird eine Stelle frei – wäre das nicht was für dich?“ Wenn Sie so früh wie möglich Netzwerke knüpfen, hören Sie diese Frage vielleicht früher, als Sie denken.

WIE SIEHT EINE BEWERBUNG IN DEUTSCHLAND AUS?

Die schriftliche Bewerbung besteht aus einem Anschreiben, dem Lebenslauf und Kopien der wichtigsten Zeugnisse, unter Umständen Arbeitsproben. Auch ein Foto gehört in Deutschland in den meisten Fällen nach wie vor zu einer vollständigen Bewerbung. Vielleicht hat Ihr potenzieller Arbeitgeber seine Anforderungen an die Zusammensetzung Ihrer Unterlagen im Stellenangebot bereits formuliert. Für eine Online-Bewerbung – auch in Deutschland immer üblicher – benötigen Sie Ihre Dokumente als kompakte PDF-Dateien.

The Job of my Life

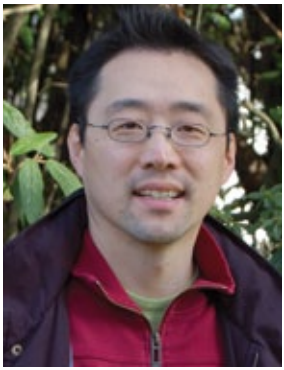
Das Förderprogramm MobiPro-EU

Das Sonderprogramm zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa (MobiPro-EU)“ wurde 2013 ins Leben gerufen. Damit unterstützt die Bundesregierung folgende Zielgruppen aus dem europäischen Ausland:

- Jugendliche, die eine Ausbildung in Deutschland absolvieren möchten
- Junge Fachkräfte, die in Deutschland einer qualifizierten Beschäftigung nachgehen möchten

Das Programm reagiert einerseits auf die hohe Jugendarbeitslosigkeit innerhalb der EU, andererseits auf den drohenden Fachkräftemangel in Deutschland. Zuständig für die Vergabe der Fördermittel ist die ZAV.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten:
www.thejobofmylife.de



„In Deutschland herrscht flächendeckend ein hoher Bedarf an Gesundheits- und Krankenpflegern sowie Ärzten. Diese Berufsgruppen finden in Kliniken, Hospitälern oder Senioreneinrichtungen attraktive Arbeitgeber und eine interessante Beschäftigung.“

Shin-Daniel Cho, Arbeitsvermittler bei der ZAV und EURES-Berater

Erkundigen Sie sich über Ihren Wunscharbeitgeber: Das Internet macht es Ihnen leicht. An welche Person Sie Ihre Bewerbung zu richten haben, steht in der Anzeige. Wenn dort kein Name aufgeführt ist, recherchieren Sie auf der Homepage des Unternehmens oder erkundigen Sie sich telefonisch. Eine Notlösung wäre das sehr allgemeine „Sehr geehrte Damen und Herren“. Doch vor allem bei einer Initiativbewerbung sollten Sie sich die Mühe machen, den richtigen Ansprechpartner herauszufinden.

Das Anschreiben sollte eine DIN-A4-Seite umfassen und kurz und bündig zum Ausdruck bringen, warum Sie eine Stelle suchen, was Sie an der angebotenen Arbeit interessiert und warum Sie glauben, die oder der Beste für diese Stelle zu sein. Stellen Sie heraus, warum Sie in Deutschland arbeiten möchten. Schließen Sie das Anschreiben mit der Hoffnung, sich persönlich vorstellen zu dürfen – und natürlich: „Mit freundlichen Grüßen“.

Als Lebenslauf (höchstens zwei Seiten) ist in Deutschland eine Auflistung Ihrer Ausbildung, Ihrer Berufsstationen und der darin von Ihnen erzielten Erfolge üblich. Als Reihenfolge wählen Sie eine umgekehrte Chronologie, die aktuelleren Daten werden also als Erstes genannt. Die meisten Personalchefs kommen mit Englisch gut zurecht. Schreiben Sie trotzdem auf Deutsch. Beginnen Sie mit Ihren Kontaktdaten und gliedern Sie den Lebenslauf anschließend nach „Schul- und Berufsausbildung“ und „Berufstätigkeit“.

Mit dem euro***pass*** können Sie Ihre Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen europaweit verständlich darstellen. Das schafft Transparenz. Ausführliche Informationen finden Sie auf der offiziellen euro***pass***-Webseite: www.europass-info.de.

Achten Sie auf die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit Ihrer Angaben. Nur Jahresangaben bei Ihren beruflichen Stationen (zum Beispiel 2008–2011) reichen nicht, geben Sie den Monat ebenfalls an (zum Beispiel 01/2008–06/2011). Zeiten der Arbeitslosigkeit oder sonstige Zeiten (Wehrdienst, Krankheit, längere Reisen) sollten Sie aufführen. Lücken im Lebenslauf werden nicht gerne gesehen.

SIE SIND DEUTSCHLAND

Albert Einstein (1879-1955) ist der wohl berühmteste Physiker aller Zeiten und gilt als Genie par excellence. Bereits in der Schule glänzte er mit guten Noten und war, anders als vielfach behauptet, kein schlechter Schüler. Schon als Jugendlicher begann der in Ulm geborene Einstein, theoretische Abhandlungen zu verfassen. Im Alter von 26 Jahren erhielt er für seine Dissertation „Eine neue Bestimmung der Moleküldimensionen“ den Doktortitel in Physik. Mit seinem Meisterwerk, der Relativitätstheorie, hat er der modernen Physik den Weg geebnet. Seine bahnbrechenden Erkenntnisse verhalfen ihm zu weltweitem Ruhm. Im Jahr 1921 erhielt er den Nobelpreis für Physik. Neben seinen Verdiensten um die Wissenschaft setzte sich der Pazifist Einstein Zeit seines Lebens für den Weltfrieden ein. Nach der Machtergreifung Hitlers kehrte er Deutschland für immer den Rücken und lebte fortan in Princeton, New Jersey. Auf sein überdurchschnittliches Talent angesprochen, sagte er einmal „Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“

Fügen Sie am Ende hinzu, in welchen Sprachen Sie sich wie gut ausdrücken können. Die üblichen Kategorien lauten: „Muttersprache“, „verhandlungssicher“, „fließend“ und „Grundkenntnisse“. Der Leser Ihrer Bewerbung will Sie auch als Privatmensch kennenlernen. Private Interessen können Ihre Selbstdarstellung positiv ergänzen, zum Beispiel, wenn Sie sich sozial engagieren.

Mit Ihren Zeugnissen belegen Sie Ihre Kompetenz und Ihre Erfahrung. Fügen Sie Ihrer Bewerbung alle Nachweise bei, die Sie für den Job, um den Sie sich bewerben, qualifizieren. Wenn Arbeitszeugnisse in Ihrem Herkunftsland nicht üblich sind, dann erwähnen Sie das an den entsprechenden Passagen im Lebenslauf. Schicken Sie auch die Nachweise über Ihre Aus- und Weiterbildungen mit. Unter Umständen (etwa bei der Bewerbung bei einem kleineren Unternehmen) sollten Sie Ihre Nachweise ins Deutsche übersetzen und beglaubigen lassen.

Wussten Sie schon ...

Prima Klima

In Deutschland bestimmt das mitteleuropäische Klima die Wetterlage und die Stimmung der Menschen. Letztere kann, folgt man den Vorhersagen der Klimaforscher, in den nächsten Jahrzehnten eigentlich so schlecht nicht werden: Von der Nordsee bis zu den Alpen soll es nämlich wärmer werden. Schon bald, so die übereinstimmenden Prognosen, haben wir toskanische Verhältnisse mit trockeneren Sommern, wärmeren Wintern und ergiebigen Regenstrecken dazwischen. Doch der Verzicht auf Pullover und lange Unterhosen hat einen hohen Preis. Der Klimawandel bringt Flora und Fauna aus dem Gleichgewicht und hat Folgen auch für die Menschen. In Deutschland ist der Klimawandel ein präsentes Thema. Davon zeugen unter anderem der als „Energiewende“ bezeichnete Aufbruch in das Zeitalter der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz. Produkte auf dem Wachstumsmarkt der regenerativen Energien finden von Deutschland aus ihren Weg in alle Welt.

Normalerweise genügen das Schul- oder Hochschulabgangszeugnis sowie die Zeugnisse oder Arbeitsbescheinigungen der Unternehmen oder Einrichtungen, bei denen Sie früher tätig waren. Wenn Sie noch weitere Trümpfe im Ärmel haben – Zertifikate, Auszeichnungen, Auslandspraktika –, dann verstecken Sie diese nicht.

Schließlich ist Ihre Bewerbung Werbung in eigener Sache. Es kann sinnvoll sein, Ihrer Bewerbung eine Erläuterung Ihres Berufsabschlusszeugnisses beizulegen. In den euro***pass***-Zeugniserläuterungen (www.europass.cedefop.eu.int) werden die Ausbildungsinhalte und die typischen Branchen und Tätigkeitsfelder kurz beschrieben. Sie enthalten auch Angaben zur Art der Berufsausbildung, zur Benotungsskala und zu den erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen. Die euro***pass***-Seite liefert auch nützliche Vorlagen, mit denen Sie Ihren Lebenslauf, Ihre Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalte international vergleichbar darstellen. Ihre Bewerbung können Sie damit aussagekräftiger gestalten.

Bewerberinnen und Bewerber mit einem akademischen Hintergrund wenden sich zunächst an ihre Hochschule. Häufig erhalten Sie dort ein Diploma Supplement, das den Hochschulabschluss und Ihre Qualifikationen detailliert erläutert. Wenn Sie dieses Ihrer Bewerbung beifügen, kann der deutsche Arbeitgeber Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten besser einordnen.

WAS ERWARTET MICH IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH?

Sie haben eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten? Herzlichen Glückwunsch! Jetzt müssen Sie sich vorbereiten. Wenn man Ihnen nichts anderes mitteilt, sollten Sie mit einem Zeitaufwand von etwa ein bis zwei Stunden für das Gespräch rechnen. Erkundigen Sie sich beim einladenden Arbeitgeber, ob er eventuell die Reisekosten übernimmt. Erscheinen Sie äußerst pünktlich, und achten Sie auf angemessene Kleidung: Anzug und Krawatte sind für Herren, Kostüm oder Hosenanzug für Damen in der Regel angemessen. Zumindest macht man damit nichts verkehrt.

SIE SIND DEUTSCHLAND

Der Durchbruch als Comedian gelang **Kaya Yanar** 2001 mit der Fernsehshow „Was guckst Du?!“. Das Format wurde mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet. Yanars Spezialgebiet ist die sogenannte Ethno-Comedy, bei der die verschiedenen Nationalitäten und die kulturellen Unterschiede mit einem Augenzwinkern auf die Schippe genommen werden. Schon als Kind war er gerne bei griechischen oder italienischen Mitschülern zu Besuch: „Ich habe es immer als bereichernd empfunden, mich auf verschiedene Kulturen einzulassen“. Einige seiner Charaktere wie der Inder Ranjid oder der türkische Türsteher Hakan erreichten Kultstatus. In seinem neuen Bühnenprogramm „Around the World“, mit dem er im Herbst 2013 auf Tour geht, nimmt der selbst ernannte Weltenbummler unter den Comedians die Zuschauer mit auf die Suche nach dem Paradies auf Erden. Abseits der Bühnenscheinwerfer und Fernsehkameras setzt sich der 39-Jährige für Integrationszwecke ein und ist Pate eines Schulprojektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Meist führen Sie das Gespräch mit zwei Personen: einer fachlichen Führungskraft und einem Interviewer aus der Personalabteilung, manchmal kommen weitere Personen hinzu. Zu Beginn werden Sie aufgefordert, sich vorzustellen. Eventuell wird man Ihnen anbieten, Ihre Präsentation an Flipchart oder Whiteboard zu visualisieren. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Wenn Sie bei den Fakten nicht von Ihrem Lebenslauf abweichen, machen Sie nichts verkehrt. Sie sollten aber nicht bei den reinen Fakten bleiben: Die freie Rede erlaubt Ihnen, bestimmte Punkte inhaltlich zu vertiefen, Erfolge herauszustellen und insgesamt mit Ihrer Persönlichkeit zu punkten.

All das gilt auch, wenn Sie zusammen mit anderen Kandidaten zu einem Assessment-Center eingeladen werden. In diesem Fall werden die Bewerberinnen und Bewerber direkt miteinander verglichen. Seien Sie sich der Konkurrenzsituation bewusst, und stellen Sie sich auf Gruppendiskussionen ein.

Ausländische Fachkräfte füllen Lücken

Gute Entwickler sind gefragt

„Auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist es gerade im Bereich Entwicklung sehr schwer, geeignetes Personal zu finden. Mit qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland können wir unseren Bedarf decken“, weiß Jens Reisdorf. Deshalb hat sich seine Firma über die deutschen Grenzen hinweg orientiert und über die ZAV (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung) Fachkräfte im Ausland gesucht. Von drei Bewerbern, die von der ZAV vorgeschlagen wurden, hat die Firma schließlich zwei eingestellt.

Die beiden Mitarbeiter - einer aus Serbien, einer aus Brasilien - haben ihre Familien nach Deutschland mitgebracht. Für Jens Reisdorf eine wichtige Komponente für den erfolgreichen Start in Deutschland: „Kommt die Familie mit nach Deutschland, fällt der Einstieg leichter, als wenn man nach Feierabend alleine auf der Couch sitzt.“ Auch die Firma leistet ihren Beitrag zum Einleben und steht am Anfang mit Rat und Tat zur Seite. Bereits vor der Ankunft der neuen Mitarbeiter hat das Unternehmen Wohnungen gesucht. Bei Behördengängen gab es Unterstützung durch Kollegen.

„Deutschland hat einiges zu bieten“, so Jens Reisdorf: „Klare Strukturen, z.B.in Sachen Gesundheitsversorgung oder Arbeitsschutz, sorgen für einen hohen Lebensstandard.“

Für beide Seiten - die Unternehmen und die Fachkräfte aus dem Ausland - entsteht eine Win-win-Situation. Während die Arbeitgeber ihren Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal decken können, sammeln die Arbeitnehmer in Deutschland Auslandserfahrung und Fachwissen. So erhöhen sie ihren Stellenwert auf dem heimischen Arbeitsmarkt, wenn sie eines Tages in ihr Herkunftsland zurückkehren.

Jens Reisdorf ist froh, zwei wertvolle Mitarbeiter gefunden zu haben: „Unsere beiden neuen Mitarbeiter sind absolut zuverlässig und motiviert.“

Jens Reisdorf ist Marketing- und Vertriebsleiter bei Uplink IT in Kaiserslautern.

Wussten Sie schon ...

Medienland Deutschland

In Deutschland gibt es so gut wie keinen Kiosk, dessen Auslage nicht einem wahren Blätterwald gleichkäme. Für jede noch so winzige Zielgruppe (vom Baumschulgärtner bis zum Jachtbesitzer) wird irgendwo ein Special-Interest-Magazin gestaltet, recherchiert, geschrieben und gedruckt – und wenn auch nur in Miniauflage. Wer sich informieren oder unterhalten will, dem sind keine Grenzen gesetzt. Und an immer mehr Kiosken sind ausländische Presseerzeugnisse erhältlich, darunter auch Tageszeitungen in der jeweiligen Landessprache.

Und das gilt nicht nur für gedruckte Medien. Per Kabel oder Satellit lassen sich Dutzende, digital gar Hunderte von Rundfunk- und TV-Programmen aus aller Welt empfangen, mit Werbepausen, ohne Werbepausen, Spartenprogramme, Kinderfernsehen, Nachrichtensender, ganz wie's beliebt. Die Bewahrung der Medienvielfalt ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Die Vielfalt der deutschen Einwanderungsgesellschaft findet sich erst allmählich in den Redaktionsräumen wieder: Fast jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, unter den Journalisten ist es nur jeder Fünfzigste.

Worauf wird Ihr potenzieller Arbeitgeber im Auswahlgespräch besonders achten? In erster Linie will er herausfinden, ob Sie die angebotene Stelle fachlich ausfüllen können, wie es um Ihr Wissen, Ihr Know-how bestellt ist. Aber auch, welchen Vorteil die Firma von Ihrer Persönlichkeit hat und ob die Kunden, Kollegen und Vorgesetzten gern mit Ihnen zusammenarbeiten würden.

Verstellen Sie sich nicht! Geben Sie sich nicht unterwürfig, legen Sie aber auch keine Bühnenshow aufs Parkett. Zeigen Sie Interesse an Ihrem Gesprächspartner, beschränken Sie sich aber nicht auf Fragen, die Ihnen auch die Firmen-Homepage hätte beantworten können. Mit einer Mischung aus gesundem Selbstbewusstsein und Neugier auf das Unternehmen und auf die Arbeit an sich kommen Sie am besten an.

Wichtige Links

Informationen über den Zugang zum Arbeitsmarkt:
www.zav.de
www.auswaertiges-amt.de
(in der Rubrik „Willkommen in Deutschland“)

www.bluecard-eu.de

In fünf Schritten zum Arbeiten in Deutschland:
www.make-it-in-germany.com

Anerkennung von Berufen:
www.anerkennung-in-deutschland.de
www.europass.cedefop.eu.int
www.enic-naric.net

Datenbank mit Stellen innerhalb der EU/des EWR:
http://ec.europa.eu/eures

Stellenbörse der Bundesagentur für Arbeit:
www.arbeitsagentur.de

Große überregionale Zeitungsstellenmärkte online:
Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ): www.fazjob.net
Süddeutsche Zeitung: www.laufbahner.de

Tipps zur Erstellung einer deutschen Bewerbung:
www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeit und Beruf > Arbeits-/Jobsuche > Bewerbung

„Von der Orientierungsberatung über Bewerbungstipps bis hin zur Vermittlung an den Arbeitgeber und zur Anerkennung der beruflichen Qualifikationen – die ZAV unterstützt Sie bei Ihrem Start in Deutschland!“

Ralf Czadzeck, Arbeitsvermittler bei der ZAV, Berufsberater und EURES-Berater

Arbeiten in Deutschland

„Von der Ostsee bis in den Schwarzwald bietet das Hotel- und Gaststättengewerbe viele interessante Perspektiven – gerade in der Hauptsaison."

Gitte Richter, Arbeitsvermittlerin bei der ZAV und EURES-Beraterin

Die Deutschen arbeiten pro Woche länger als die meisten Europäer. Durchschnittlich verbringen deutsche Beschäftigte in der Woche 40,6 Stunden am Arbeitsplatz – und belegen damit Platz 3 auf der Liste der fleißigsten Europäer. Das geht aus einem Bericht der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO) aus dem Jahre 2011 hervor. Gleichzeitig haben die Deutschen dem Bericht zufolge im EU-Vergleich überdurchschnittlich viel Urlaub.

Der sprichwörtliche Fleiß der Deutschen ist also relativ. Und auch sonst unterscheidet sich die Arbeit in Deutschland nicht sonderlich von der Arbeit anderswo in Europa. Wir wollen Ihnen trotzdem die wichtigsten Rahmenbedingungen nennen.

DER ARBEITSVERTRAG

Wie Ihre Arbeitsstelle genau aussieht, steht im Arbeitsvertrag. Lesen Sie ihn gründlich durch und haken Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist oder nicht den mündlich getroffenen Vereinbarungen entspricht. Schließlich müssen Sie ihn unterschreiben, damit er rechtsverbindlich wird. Darum sollten Sie auch stets auf einem schriftlichen Vertrag bestehen, der aber in Deutschland auch der Normalfall ist. Sollte Ihnen kein Arbeitsvertrag ausgehändigt werden, ist Misstrauen angebracht – fragen Sie beim Berufsverband oder in Ihrer Agentur für Arbeit nach.

Im Arbeitsvertrag geregelt sind sowohl Ihre Rechte und Pflichten als auch die des Arbeitgebers. Am wichtigsten sind die Beschreibung Ihrer Arbeitsaufgaben und Ihre Bezahlung, die Dauer der Probezeit, die Arbeitszeiten und der Einsatzort, Ihr Gehalt und die vereinbarten Nebenleistungen sowie die Pausen- und Urlaubsregelungen. Oft wird im Arbeitsvertrag auf einen geltenden Tarifvertrag verwiesen, den der zuständige Arbeitgeberverband mit der jeweiligen Gewerkschaft abgeschlossen hat. Wenn Sie möchten, schauen Sie dort hinein (fragen Sie Ihren Arbeitgeber oder den Betriebsrat danach).

SIE SIND DEUTSCHLAND

Zu den bekanntesten deutschen Autoren zählt der 1877 im württembergischen Calw geborene **Hermann Hesse**. Bereits im Kindesalter zeichnete er sich durch seine außerordentliche Imaginationskraft aus. Allerdings fiel Hesse als Jugendlicher auch zunehmend durch seinen rebellischen Geist auf, den er sich zeit seines Lebens bewahrte. Seine Eltern schickten ihn daraufhin als erzieherische Maßnahme in eine Nervenheilanstalt, von wo er sich aufgebracht an seinen Vater wendete: „Ich beginne mir Gedanken zu machen, ‚wer' in dieser Affäre schwachsinnig ist." Nach der Schulzeit arbeitete Hesse als Buchhändler in Tübingen und Basel, gleichzeitig veröffentlichte er seine ersten Werke. Mit dem Roman Peter Camenzind machte sich Hesse als Autor einen Namen. Ihm gelang damit auch finanziell der Durchbruch und er konnte von seiner schriftstellerischen Arbeit leben. Zahlreiche weitere Werke folgten, zu seinen erfolgreichsten gelten Unterm Rad, Der Steppenwolf, Demian sowie Narziß und Goldmund. Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt er 1946 den Literaturnobelpreis für sein Gesamtwerk. 1962 erlitt Hesse einen Schlaganfall und verstarb.

ARBEITSZEITEN

Die Wochenarbeitszeit beträgt laut Tarifvertrag meist zwischen 37 und 40 Stunden (Durchschnitt 37,7 Stunden). Tatsächlich arbeiten die Deutschen allerdings durchschnittlich fast 41 Stunden pro Woche. Häufig gibt es flexible Arbeitszeitmodelle („Gleitzeitregelungen"), die Ihnen erlauben, Ihre Arbeitszeit zu einem gewissen Teil selbst zu bestimmen. Von Führungskräften oder von Mitarbeitern in qualifizierten Positionen mit einem höheren Einkommen werden Überstunden ohne zusätzliche Vergütung erwartet. In anderen Berufen wiederum werden spezielle Zuschläge für Nacht- und Feiertagsarbeit gezahlt, zum Beispiel im Gesundheitssektor, im Sicherheitsgewerbe und im Schichtdienst in Betrieben.

„Wer als High-Tech-Unternehmen in der Champions-League mitspielen möchte, muss sich mit den besten Köpfen Europas verstärken."

Harald Wilde, Human Resources Director bei der Firma dSpace in Paderborn

LÖHNE UND GEHÄLTER

Branchenbezogene Mindestlöhne gibt es in vielen Wirtschaftszweigen, zum Beispiel in der Baubranche. Ansonsten werden die Löhne in den Tarifverhandlungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden ausgehandelt. Wenn es in Ihrer Branche keinen Tarifvertrag gibt, müssen Sie das Gehalt mit dem Arbeitgeber selbst verhandeln. Für gesuchte Fachkräfte werden oft übertarifliche Gehälter gezahlt. Wer länger zu einem Betrieb gehört, verdient meist mehr als soeben eingestellte Mitarbeiter.

Der durchschnittliche Bruttoverdienst von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Vollzeit lag Ende 2012 bei 3.440 Euro monatlich. Die höchsten Durchschnittsverdienste erhielten die Beschäftigten in der Energieversorgung (4.518 Euro) sowie bei Banken und Versicherungen (4.545 Euro) und im Bereich Information und Kommunikation (4.467 Euro). Der niedrigste durchschnittliche Bruttomonatsverdienst wurde im Gastgewerbe (2.203 Euro) gezahlt. In den östlichen Bundesländern sind die Löhne und Gehälter auch 22 Jahre nach der Wiedervereinigung teilweise erheblich niedriger als im Westen, wobei auch die Lebenshaltungskosten in den östlichen Bundesländern niedriger sind. Oft gewährt der Arbeitgeber ein zusätzliches Weihnachtsgeld und ein Urlaubsgeld; wie hoch es ist und wann es gezahlt wird, steht in Ihrem Arbeitsvertrag. In einigen Betrieben gibt es auch Provisionen oder ein 13. oder gar ein 14. Monatsgehalt.

URLAUB

Grundsätzlich hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer in Deutschland einen Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub. Der gesetzliche Mindesturlaub für ein Jahr liegt aktuell bei 20 Tagen (bei einer regelmäßigen Fünftagewoche) oder bei 24 Tagen (bei einer Sechstagewoche). Die in Betrieben übliche Regelzeit liegt allerdings meist darüber und beträgt zwischen fünf und sechs regulär entlohnten Ferienwochen. Den vollen Urlaubsanspruch haben Sie zwar erst nach einer Beschäftigung von sechs Monaten; fragen Sie Ihren Arbeitgeber aber ruhig, wenn Sie aus einem wichtigen Grund schon vorher ein paar Tage Urlaub brauchen.

STEUERN

Wenn Sie mehr als 8.130 Euro im Jahr verdienen, müssen Sie Ihr Einkommen versteuern. Von Ihrem vereinbarten Bruttoarbeitsentgelt zieht Ihnen der Arbeitgeber die fälligen Steuern sowie die Beiträge zur Sozialversicherung ab.

Ein Beispiel: Eine ledige Arbeitnehmerin ohne Kinder, die im Jahr 25.000 Euro verdient, muss davon 2.837 Euro Lohnsteuer plus einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 156,03 Euro zahlen. (Die Einführung des Solidaritätszuschlags im Jahr 1991 begründete die damalige Bundesregierung mit den Kosten der deutschen Wiedervereinigung. Die Verwendung des Betrages ist jedoch nicht zweckgebunden.) Familienväter und -mütter zahlen weniger. Die Höhe der Steuer hängt von der Steuerklasse ab, in die Sie aufgrund Ihrer Lebensumstände eingestuft werden (von Steuerklasse I für kinderlose Singles bis Steuerklasse VI für den Zweitjob). Mit steigendem Einkommen erhöht sich auch die steuerliche Belastung, eine Abstufung, die in Deutschland Progression genannt wird.

Im Laufe des Jahres 2013 wird die neue elektrische Lohnsteuerkarte (ELStAM) überall eingeführt. Sie ersetzt das bis dahin jährlich neu ausgestellte Papierdokument. Bei Aufnahme einer neuen Beschäftigung verlangt der Arbeitgeber künftig nur noch das Geburtsdatum und die Steueridentifikationsnummer des Arbeitnehmers. Diese wird Ihnen im Zuge der Wohnsitzanmeldung automatisch zugeteilt. Wenn das Jahr vorüber ist, geben Sie eine Jahressteuererklärung beim Finanzamt ab. Weil Sie einen Teil Ihrer tatsächlichen Aufwendungen von der Steuer absetzen können, zahlt Ihnen das Finanzamt unter Umständen Geld zurück. Die Steuererklärung können Sie übrigens auch online durchführen. PC-Programme, Lohnsteuerhilfevereine oder ein Steuerberater helfen Ihnen hierbei.

Nicolai Tcarapkin ist Software-Entwickler bei der DASGIP Information and Process Technology GmbH.

Erfolgreicher Neustart für russischen IT-Spezialisten

Hier ist die Qualität entscheidend

Im August 2012 hat Nicolai Tcarapkin seine neue Stelle als Software-Entwickler bei der DASGIP AG in Jülich angetreten. „Zuvor habe ich zwei Jahre in Südkorea gearbeitet und mich von dort aus immer wieder auf Stellen in Deutschland beworben. Über die Vermittlung der ZAV hat es schließlich geklappt. Mein Profil entsprach genau den Anforderungen meines neuen Arbeitgebers." Nach der Zusage benötigte der russische Staatsbürger zunächst das Visum von der deutschen Botschaft in Südkorea. In Deutschland hat Tcarapkin dann die Blaue Karte EU beantragt. „Es ist alles ziemlich reibungslos verlaufen. Im August letzten Jahres wurde der neue Aufenthaltstitel in Deutschland eingeführt, dessen Kriterien habe ich alle erfüllt."

Unter diesen Voraussetzungen konnte auch seine Familie, die zunächst mit einem Touristenvisum eingereist war, dauerhaft bleiben. „Wir haben uns entschieden, in Deutschland zu leben, da meine Frau DAAD-Stipendiatin in Deutschland war. Ich habe sie dort oft besucht und uns beiden haben das Land und die Kultur sehr gefallen." Seine Frau spricht aufgrund ihres Studienaufenthalts sehr gut Deutsch. Er selbst hat in seiner Heimat Russland eineinhalb Jahre einen Sprachkurs am Goethe-Institut absolviert und seine Kenntnisse immer weiter verbessert, wenn er in Deutschland war. Große Verständigungsschwierigkeiten gab es somit nicht, auch das Vorstellungsgespräch konnte er auf Deutsch führen.

Familie Tcarapkin ist sehr zufrieden mit ihrem Leben in Jülich: „Wir hatten keine Schwierigkeiten, uns zu integrieren. Das Umfeld hier ist durch das Forschungszentrum sehr international, und wir haben sehr schnell Anschluss gefunden." Auch im Hinblick auf seine Arbeit schätzt Tcarapkin seine Wahlheimat: „In Deutschland steht vor allem die Qualität der Produkte im Fokus. Um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, wird hier eine kreative und eigenverantwortliche Arbeitsweise gefördert. Ich kann mich stärker als in Südkorea oder Russland in die Entwicklung einbringen."

SIE SIND DEUTSCHLAND

Maria Höfl-Riesch, die seit frühester Kindheit auf Skiern steht, feierte bereits als Juniorin ihre ersten großen Erfolge und konnte ganze fünf Junioren-Weltmeistertitel für sich verbuchen. In ihrer 2012 erschienenen Biografie „Geradeaus: Höhen und Tiefen meines Lebens“ beschreibt Deutschlands beste Skirennfahrerin, wie sie sich auch in schweren Zeiten ihre Kraft und das nötige Durchhaltevermögen bewahren konnte. Denn trotz Verletzungspech gelang ihr immer wieder der Anschluss an die Weltspitze. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere gewann die Überfliegerin seit 2009 so ziemlich jede Trophäe, die es im alpinen Skisport gibt: Zwei WM-Titel, Doppel-Olympia-Gold und den Gesamtweltcup. Auch außerhalb des Sports ist Maria Höfl-Riesch nicht zu bremsen: Soziales Engagement ist für sie trotz oder gerade wegen ihres Erfolgs selbstverständlich. Deshalb ist sie Laureus-Botschafterin, unterstützt die Franz Beckenbauer Stiftung und die Aktion „Ein Herz für Kinder“.

SOZIALVERSICHERUNG

Als Arbeitnehmer in Deutschland sind Sie Mitglied des nationalen Sozialversicherungssystems. Es umfasst die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Sobald Sie als Versicherter gemeldet wurden, erhalten Sie die sogenannte Sozialversicherungsnummer. Teilen Sie diese dem Arbeitgeber mit und bewahren Sie sie zu Hause gut auf.

Bis zu einem Bruttojahresgehalt von 52.200 Euro werden Sie in einer der vielen gesetzlichen Krankenkassen pflichtversichert. Ihr Arbeitgeber meldet Sie bei Ihrer Wunschkasse an. Kurz darauf erhalten Sie eine Krankenversicherungskarte, nach der Sie bei jedem Arztbesuch und im Krankenhaus gefragt werden. Die Beiträge für die Krankenkasse (8,2 Prozent vom Bruttomonatseinkommen – der Arbeitgeber bezahlt für Sie noch einmal 7,3 Prozent) werden von Ihrem Lohn einbehalten. Außerdem fällt noch ein geringer Obolus für die gesetzliche Pflegeversicherung an. Wichtig für Familienväter und -mütter: Wenn Ihre Familienangehörigen nichts oder nicht viel verdienen, sind sie kostenlos bei Ihnen mitversichert.

„Die Personalgewinnung von Ärztinnen und Ärzten gestaltet sich gerade für Kliniken in ländlichen Regionen sehr schwierig. Damit gewinnt die Rekrutierung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten für uns stetig an Bedeutung.“

Jürgen Reintjes, LVR-Klinik Bedburg-Hau

Bei einer Reihe von Leistungen, wie z.B. vom Arzt verschriebene Medikamente, notwendige Hilfsmittel oder stationäre Krankenhausaufenthalte, müssen Sie sich im Regelfall geringfügig an den Kosten beteiligen.

Ab einem dauerhaften Bruttojahreseinkommen von mehr als 52.200 Euro können Sie für sich und Ihre Familie eine private Krankenversicherung abschließen. Deren Beitrag bemisst sich an den von Ihnen individuell versicherten Risiken. Ihr Arbeitgeber beteiligt sich daran.

Die gesetzliche Unfallversicherung finanziert der Arbeitgeber für Sie. Damit sind Sie bei allen Arbeitsunfällen, auf Ihrem direkten Weg vom und zum Arbeitsplatz sowie auf dienstlichen Reisen abgesichert.

Der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung liegt derzeit bei 18,9 Prozent vom Bruttomonatseinkommen und wird nur bis zur Höhe der sogenannten Beitragsbemessungsgrenze (westliche Bundesländer 5.800 Euro, östliche Bundesländer 4.900 Euro) fällig. Für Einkommensteile, die diese Grenze übersteigen, werden folglich keine Beiträge erhoben. Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen sich die Kosten. Auch der monatliche Beitrag zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung (derzeit 3,0 Prozent vom Bruttolohn) wird jeweils zur Hälfte von beiden getragen.

KÜNDIGUNGSSCHUTZ

Wenn nichts anderes im Arbeits- oder Tarifvertrag vereinbart ist, kann ein Arbeitsverhältnis von beiden Seiten mit einer Frist von vier Wochen (in der Probezeit: zwei Wochen) zur Mitte oder zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden. In Betrieben mit mehr als fünf Mitarbeitern muss jedoch das Kündigungsschutzgesetz beachtet werden. Es schränkt die Entlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit besonderen Schutzrechten (zum Beispiel bei Schwangerschaft und Krankheit) ein.

Die beste Krankheit taugt nichts …

… lautet ein sehr wahres deutsches Sprichwort. Wenn auch die medizinische Versorgung in Deutschland zu den besten der Welt gehört. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist die Zahl der Ärzte im Vergleich zu anderen OECD-Ländern überdurchschnittlich hoch. Auch die Qualität der Gesundheitsversorgung hat weltweit einen guten Ruf. Besonders beim Zugang zu medizinischen Leistungen sind Patientinnen und Patienten in Deutschland im Vorteil. Ambulante und stationäre Behandlungen sind schnell und einfach zu bekommen – und das weitgehend unabhängig von Einkommen, Versichertenstatus oder Wohnort.

Selbst außerhalb der üblichen Sprech- und Öffnungszeiten, in der Nacht, am Wochenende oder während der Ferienzeit ist die medizinische Hilfe in Deutschland flächendeckend gut organisiert. Ebenso loben Fachleute die Versorgung chronisch kranker Menschen und die regelmäßigen Vorsorgemaßnahmen. Das alles kostet natürlich Geld. Deshalb wird seit Langem über einen Umbau des deutschen Gesundheitssystems diskutiert. Darunter darf dessen Qualität, darin sind sich alle einig, freilich nicht leiden.

Wussten Sie schon …

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Wenn Sie sich in Deutschland mit einer Geschäftsidee selbstständig machen wollen, dann sollten Sie sich vorher sorgfältig informieren. Eine Unternehmensgründung verlangt eine gründliche Vorbereitung, zu der in jedem Fall ein Businessplan gehört. Sprechen Sie diesen mit einem fachkundigen Berater durch. Hilfreiche Adressen finden Sie am Ende dieses Abschnitts.

ARBEITSLOSENGELD

Wenn Sie in den vergangenen zwei Jahren mindestens zwölf Monate lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben, erwerben Sie einen Anspruch auf Zahlung von Arbeitslosengeld. Teilen Sie die Kündigung Ihres Arbeitsvertrages noch am selben Tag der örtlichen Agentur für Arbeit mit. Bei befristeten Verträgen melden Sie sich dort drei Monate vor Ablauf Ihres Vertrages telefonisch oder persönlich Arbeit suchend. Wie hoch Ihr Arbeitslosengeld sein wird, hängt von vielen Faktoren ab. Lesen Sie dazu im Internet (www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeitslosigkeit > Arbeitslosengeld) oder fragen Sie Ihren Berater bei der örtlichen Agentur für Arbeit.

Wichtige Links

Informationen zur Sozialversicherung:
www.deutsche-sozialversicherung.de

Informationen für Existenzgründer:
www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeit und Beruf > Existenzgründung

www.ihk.de, www.ahk.de, www.zdh.de, www.kfw.de, www.existenzgruender.de; www.exist.de

Leben in Deutschland

Zum Einwohnermeldeamt führt Sie Ihr erster Weg in Deutschland, um sich als Neubürger registrieren zu lassen. Damit werden Sie zu einem gleichberechtigten Mitglied Ihrer Gemeinde und dürfen bei Kommunal- und Europawahlen mitentscheiden, bei den Landtags- und den Bundestagswahlen allerdings nicht.

Bei Ihrer Anmeldung müssen Sie Ihre Anschrift in Deutschland angeben. Das setzt voraus, dass Sie bereits eine eigene Wohnung gefunden haben oder vorübergehend bei Familienangehörigen oder Freunden unterkommen.

WIE FINDE ICH EINE WOHNUNG?

Die samstäglichen Wohnungsmärkte der Tageszeitungen und die Immobilienmärkte im Internet sind gefüllt mit Anzeigen voller kryptischer Chiffren wie 2ZKDB/Blk oder KM 550+NK. Bevor Sie lange rätseln, was sich dahinter verbirgt, bitten Sie einen sachkundigen Freund oder Kollegen um Hilfe. Sie können auch einen Makler einschalten, was allerdings mit zusätzlichen Kosten verbunden ist. Selbst eine Anzeige aufzugeben, kann günstiger und schneller zum Ziel führen. Auch Pinnwände in Supermärkten oder Universitäten können bei der Wohnungssuche hilfreich sein.

Mietwohnungen werden in Deutschland in der Regel unmöbliert vermietet. Manchmal kann man vorhandene Möbel oder Einbauten vom Vormieter gegen Zahlung einer Abstandssumme übernehmen. Eine preiswerte Mietwohnung zu finden, erfordert allerdings vor allem in Großstädten viel Mühe. Mitunter ist es sogar Glückssache: „Ich habe gehört, dass dort bald etwas frei wird …“ Erzählen Sie also möglichst vielen Menschen von Ihren Absichten und fixieren Sie sich nicht auf einen ganz bestimmten Stadtteil. Für Singles sind Wohngemeinschaften (WGs) eine prima Alternative. In Universitätsstädten gibt es häufig sogenannte Mitwohnzentralen, die Wohnungen auf Zeit vermitteln.

Den Mietvertrag erhalten Sie vom Makler oder direkt vom Vermieter. Als Mietsicherheit werden Sie häufig um eine Kaution in Höhe

„Deutsche Unternehmen sind sehr daran interessiert, dass sich ihre ausländischen Arbeitnehmer schnell einleben. Sie helfen ihnen bei organisatorischen Fragen wie Umzug oder Wohnungssuche. Um sich auch privat in Deutschland wohl zu fühlen, empfiehlt sich z.B. die Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen.“

Carlos Schaaf y Garcia,
Arbeitsvermittler bei der ZAV

von zwei Monatsmieten gebeten. Sie bekommen sie nach Ablauf des Mietvertrages zurück. Sollten Sie in Erwägung ziehen, eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen, dann kalkulieren Sie die vom Käufer zu zahlende Maklerprovision, die Grunderwerbsteuer und die Notargebühren mit ein. Sie betragen insgesamt zwischen 8,5 und 11 Prozent vom Kaufpreis.

GELD UND GELDGESCHÄFTE

Um die Miete zu bezahlen und Ihren Lohn oder Ihr Gehalt entgegennehmen zu können, brauchen Sie ein Konto bei einer Bank oder Sparkasse. Gehen Sie mit Ihrem Pass und einer Wohnsitzbestäti-

Checkliste

Wohnen und Arbeiten in Deutschland

- Melden Sie sich beim Einwohnermeldeamt Ihrer Gemeinde an. Nach der Anmeldung erhalten Sie vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) Ihre steuerliche Identifikationsnummer, die Sie Ihrem Arbeitgeber mitteilen müssen.
- Richten Sie bei einer Bank oder Sparkasse ein Girokonto ein und teilen Sie Ihrem Arbeitgeber die Bankleitzahl und Kontonummer mit.
- Melden Sie Ihren Einzug dem örtlichen Energieanbieter, um zum Beispiel die Strom- und Warmwasserversorgung sicherzustellen. Ihr Vermieter hilft Ihnen hier weiter.
- Melden Sie Ihr Kraftfahrzeug bei der örtlichen Kfz-Zulassungsstelle an.
- Melden Sie Ihren Haushalt beim Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio unter www.rundfunkbeitrag.de an. Kümmern Sie sich eventuell um einen Kabel-, Satelliten- oder Digitalanschluss.
- Überprüfen Sie Ihren privaten Versicherungsschutz. Decken Ihre Versicherungen auch die Risiken in Deutschland ab?

SIE SIND DEUTSCHLAND

Silbermond – das sind Stefanie Kloß, Andreas Nowak, Johannes Stolle und Thomas Stolle aus Bautzen in der sächsischen Oberlausitz. Seit 1998 machen sie gemeinsam Musik, zunächst noch als Schülerband mit dem Namen JAST (zusammengesetzt aus den Anfangsbuchstaben der Bandmitglieder). Nach der Entscheidung, deutsche Songtexte zu schreiben, sollte auch ein neuer Name her. Die Wahl fiel schließlich auf „Silbermond“, da dieser Name „für so viel stehen kann, für die Nacht, für Romantik, für das Wandelbare“, so Gitarrist Thomas. 2003 unterschrieb das Pop-Quartett den ersten Plattenvertrag. Seitdem haben sie viel erreicht: Mit Singles wie „Symphonie“, „Das Beste“, „Irgendwas bleibt“ oder „Krieger des Lichts“ stürmten sie die Charts. Längst haben Silbermond den deutschen Pop-Himmel erobert und zahlreiche Musikpreise abgeräumt, darunter den MTV Europe Music Award als „Best German Act“ und den Bambi in der Kategorie „Pop National“. Besonders liegt ihnen die Förderung junger Nachwuchsbands am Herzen, für die sie folgenden Tipp parat haben: „Man muss auf seinen Bauch hören und mutig sein – und es muss Spaß machen und sich gut anfühlen.“

gung der Meldestelle zu einem Institut Ihrer Wahl. Dort bitten Sie um Eröffnung eines Girokontos und beantragen eine EC-Karte. Sie können damit an allen Geldautomaten Bargeld abheben. Ihre Bank oder Sparkasse wird Ihnen bei der Kontoeröffnung die genauen Geschäftsbedingungen mitteilen. Viele Geldinstitute bieten die Möglichkeit, online ein Girokonto zu eröffnen.

AUTO UND FÜHRERSCHEIN

In Deutschland dürfen Sie nur mit einem amtlich zugelassenen Kraftfahrzeug (Kfz) fahren, und auch nur dann, wenn Sie einen gültigen Führerschein und den Kraftfahrzeugschein (umgangssprachlich: „die Papiere“) bei sich haben. Melden Sie Ihr Auto möglichst rasch bei der nächstgelegenen Kfz-Zulassungsstelle an. Dort bittet man Sie um einen Nachweis, dass Ihnen das Auto gehört (Fahrzeugbrief) und dass Sie eine Kfz-Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben (elektronische Versicherungsbestätigungsnummer).

Wussten Sie schon ...

Automobilindustrie

Deutsche Automobilhersteller und Zulieferer stehen im globalen Wettbewerb und investieren in einem bislang nicht gekannten Ausmaß in neue Technologien. Mit innovativen Mobilitätskonzepten und Sicherheitssystemen, der Optimierung der konventionellen Antriebe zur Verringerung der CO2-Emissionen sowie der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Elektromobilität setzt die deutsche Automobilindustrie weltweit Maßstäbe. Und das Auto ist nach wie vor – neben Fußball und Grillen im Sommer – eines der Deutschen liebsten Kinder. Nicht umsonst ist der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) neben dem Deutschen Fußball-Bund der größte deutsche Verein. Die Deutschen investieren viel Zeit und Geld in ihre Autos, deren Ausstattung und Aussehen. Die Autotuningbranche boomt ebenso wie der Oldtimermarkt. Am Ende sind den Deutschen beim Autokauf heutzutage aber Zuverlässigkeit und Spritverbrauch wichtiger als Imagegewinn und ein leistungsstarker Motor.

Vorteile für Mediziner aus dem Ausland

Durchweg positive Erfahrungen

„Schon früher hat unsere Klinik vermehrt ausländisches Fachpersonal angestellt“, erinnert sich Jürgen Reintjes zurück. Damit bezieht er sich vor allem auf die sogenannte Gastarbeiterbewegung in den 60er-Jahren und auf die 70er, als vor allem südkoreanische Krankenpflegekräfte angeworben wurden. Nachdem die Erfahrungen schon damals äußerst gut waren, ist es für Jürgen Reintjes selbstverständlich, auch heute im Ausland nach geeigneten Fachkräften, insbesondere im ärztlichen Dienst, zu suchen.

Besonders gerne greift der stellvertretende Personalleiter bei der Gewinnung ausländischer Arbeitskräfte auf die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung zurück: „Die ZAV gilt mittlerweile seit Jahren als verlässlicher Partner. Sie hat uns die Möglichkeit eröffnet, durch die Teilnahme an Jobbörsen, z.B. in Griechenland, Tschechien, der Slowakei oder auch Österreich, qualifiziertes Personal zu gewinnen.“

Aktuell sind in seiner Klinik 21 Nationalitäten im ärztlichen Dienst vertreten, darunter aus Italien, Griechenland, Tschechien, Rumänien und Bulgarien. An der LVR-Klinik Bedburg-Hau können die ausländischen Ärztinnen und Ärzte ihre Facharztweiterbildung unmittelbar nach Abschluss ihres Medizinstudiums beginnen. Diese Möglichkeit bietet sich in ihren Herkunftsländern meist nicht, weiß Jürgen Reintjes: „Bis Ärzte mit ihrer Facharztweiterbildung beginnen können, gibt es z.B. in Griechenland Wartezeiten von fünf bis zehn Jahren.“

Darüber hinaus schätzen seine internationalen Beschäftigten Deutschland als ein wirtschaftlich starkes Land mit modernen Strukturen, so Jürgen Reintjes: „Dazu gehören auch Sozialleistungen wie z.B. Mutterschutz und Elternzeit sowie familienfreundliche Arbeitgeber mit flexiblen Arbeitszeitmodellen“.

Auch für die Arbeitgeber lohnt sich die Erschließung des ausländischen Arbeitsmarkts. Krankenhäuser und Kliniken, die gerade im ländlichen Raum mit Personalmangel zu kämpfen haben, können ihren Bedarf oft mit hoch qualifiziertem Personal aus dem Ausland decken.

Jürgen Reintjes ist stellvertretender Personalleiter an der LVR-Klinik Bedburg-Hau.

Bei Gebrauchtfahrzeugen brauchen Sie zusätzlich einen aktuellen Nachweis über eine gültige Hauptuntersuchung (Verkehrssicherheit und Einhaltung der Abgasnorm). Beides erhalten Sie beim Technischen Überwachungs-Verein (TÜV), beim Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungsverein (Dekra) oder einer anderen zugelassenen Prüfstelle. Auch viele Kfz-Werkstätten sind autorisiert, diese Untersuchungen vorzunehmen.

Mit Ihrem in einem EU-Mitgliedstaat erworbenen Führerschein dürfen Sie in Deutschland Auto fahren. Von Ihrem Heimatland auferlegte Restriktionen (wie zum Beispiel eine befristete Geltungsdauer, Lernführerscheine oder Fahrverbote) gelten allerdings auch hier. Fahrerlaubnisse, die außerhalb der EU erworben wurden, verlieren sechs Monate nach der Einreise ihre Gültigkeit. Danach benötigen Sie einen deutschen Führerschein. Erkundigen Sie sich vor Fristablauf nach den für Sie geltenden Bestimmungen. Auskünfte bekommen Sie bei den Kfz-Zulassungsstellen und bei den in Deutschland privaten Fahrschulen.

LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Den Löwenanteil an Ihren Lebenshaltungskosten wird die Wohnungsmiete ausmachen. Am höchsten sind die Mieten in Großstädten wie München, Stuttgart, Köln, Hamburg und Frankfurt am Main. Hier beträgt die durchschnittliche Kaltmiete (ohne Heizung und Nebenkosten) für eine 65 m^2-Wohnung zwischen 7,39 Euro und 9,74 Euro pro Quadratmeter (2012). Je nach Lage und Ausstattung der Wohnung kann es auch deutlich teurer werden. In Kleinstädten und auf dem Land sind die Mieten etwa um die Hälfte niedriger. Zum Mietpreis hinzu kommen noch die Nebenkosten (zum Beispiel für Hausreinigung oder Müllabfuhr) sowie Ihr eigener Verbrauch an Wasser, Strom und Heizung. Kalkulieren Sie hierfür ein knappes Drittel der Monatsmiete. Ihr Mietvertrag gibt Aufschluss darüber, was alles zu den Nebenkosten zählt.

Die Preise für Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs sind in Deutschland vergleichsweise niedrig. Dafür sorgt der starke Wettbewerb zwischen den großen Einzelhandelsketten und Discountern.

Freizeit

Ihre Freizeit ist den Deutschen lieb und teuer. Sie geben im Durchschnitt etwa ein Viertel ihres Einkommens für Freizeitaktivitäten aus, Tendenz steigend. Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung gibt es genügend. Deutschland ist das Land mit der größten Theaterdichte der Welt und hinter Finnland das mit der höchsten Orchesterdichte. Es gibt etwa 91.000 Sportvereine, gut 6.300 Museen, weit mehr als 1.600 Kinos und gut 100 Freizeit- und Themenparks. Die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen sind laut einer aktuellen Umfrage allerdings die, die man zu Hause erledigen kann: Fernsehen, Lesen und sich mit dem PC beschäftigen; erst danach folgen Ausflüge in die Natur oder Sport.

Wussten Sie schon ...

Viele Erzeugnisse (zum Beispiel Grundnahrungsmittel, Bücher und Zeitschriften) werden mit einem reduzierten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent belegt, ansonsten beträgt die Mehrwertsteuer 19 Prozent.

Wenn Sie keine Lust zum Kochen haben: kein Problem. „Auswärts essen" bedarf in Deutschland keiner besonderen Anlässe und ist, zumindest in den Großstädten, selbstverständlicher Teil der Alltagskultur. Das gastronomische Angebot zeigt sich enorm vielfältig. Eine bodenständige Küche mit regionalen und saisonalen Spezialitäten sowie zahlreiche internationale Restaurants bieten für jeden Geschmack eine Alternative zum Selberkochen. Die Preise für einen Restaurantbesuch sind dabei vergleichsweise moderat.

Opern- und Konzerttickets kosten im Schnitt 30 Euro, für den Kinobesuch müssen Sie mit etwa 10 Euro rechnen. Fürs Museum oder eine Ausstellung genügt oft bereits die Hälfte. Zwischen westlichen und östlichen Bundesländern schwanken die Preise ähnlich stark wie zwischen Groß- und Kleinstädten.

Denken Sie daran, dass Sie vorher nicht an alles denken können. Damit unvorhersehbare Ausgaben nicht ihren Start gefährden, sollten Sie über gewisse finanzielle Reserven verfügen. Wer aus einer Notlage heraus einen Kredit aufnehmen muss, wird im Regelfall schlechtere Konditionen akzeptieren müssen. Zudem sind seriöse Banken, zumindest in der Anfangszeit Ihrer Beschäftigung, bei der Kreditvergabe sehr zurückhaltend.

Wichtige Links

Links für Neubürger:
So gut wie jede deutsche Stadt oder Gemeinde bietet auf ihren Internetseiten spezielle Informationen für Neubürger an. Ein Beispiel: www.berlin.de/lb/intmig

Das Internetportal www.meinestadt.de erleichtert die Suche für alle 11.255 deutschen Städte.

Möbliertes Wohnen auf Zeit:
www.mitwohnzentrale.de

Naturdenkmäler und Bauwerke

Höchster Berg Deutschlands	Zugspitze mit 2.962 Metern
Größte Insel Deutschlands	Rügen mit 976 Quadratkilometern
Europas breitester Strand	Nordseeinsel Amrum; stellenweise bis zu eineinhalb Kilometer breit ist der Kniepsand, ein etwa 15 Kilometer langer Sandstrand an der Westküste
Größter Binnensee Deutschlands	Bodensee (305 der insgesamt knapp 539 Quadratkilometer gehören zu Deutschland)
Längster Fluss Deutschlands	Rhein; 865 Kilometer des insgesamt 1.238 Kilometer langen Flusses fließen durch Deutschland
Höchster Kirchturm der Welt	Ulmer Münster mit seinem 162 Meter hohen Turm
Größte gotische Kirche Deutschlands	Kölner Dom

Wussten Sie schon ...

... oder unter der Hotline (Tel.: +49 228 713-1313)

Wenn die Familie mitkommt

„International zusammengesetzte Teams sind eine Bereicherung für jedes Unternehmen. Zum einen werden alte Denkmuster aufgebrochen, zum anderen eröffnen sich durch verschiedene Kulturen und Blickwinkel neue, interessante Lösungsansätze.“

Dr. Maria Troniak, Arbeitsvermittlerin bei der ZAV und EURES-Beraterin

Für Mütter und Väter in Deutschland ist es oft gar nicht so einfach, den Tagesablauf so zu organisieren, dass alle Familienmitglieder damit zufrieden sind – zumal wenn beide Eltern berufstätig sind. Wenn ein Kind noch in den Kindergarten, das andere aber schon in die Schule geht, muss die Woche sehr genau durchgeplant werden: Wer holt wen wann und wo ab, wer erledigt die Einkäufe, wer kümmert sich um ein krankes Kind? Trotzdem vollbringen viele Eltern Tag für Tag dieses Kunststück.

Für ihre in Deutschland lebenden Kinder bis zum 18. Lebensjahr haben Eltern Anspruch auf Kindergeld. Es wird auf Antrag von der Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit gewährt. Zudem können Eltern nach der Geburt ihres Kindes für maximal 14 Monate Elterngeld beziehen. Es kompensiert einen Teil des Einkommenswegfalls, wenn zur Betreuung des Kindes ganz oder teilweise auf eine Erwerbstätigkeit verzichtet wird. Auskünfte darüber erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung.

BETREUUNG UND KINDERGARTEN

Plätze in den kommunalen und kirchlichen Kindergärten und Horten sind knapp und vor allem in den westlichen Bundesländern zum Teil mit langen Wartezeiten verbunden. Darum haben manche Unternehmen und Hochschulen Betriebskindergärten eingerichtet. Und glücklicherweise finden sich heute in jeder Stadt Tagesmütter, die Kinder im eigenen Haus und Garten versorgen und sich liebevoll um sie kümmern. Bitten Sie andere Eltern oder den Kinderarzt um eine Empfehlung.

Informationen über Kindergärten und das Angebot von Tagesmüttern erhalten Sie auch beim Jugendamt der Stadt- oder Gemeindeverwaltung. Wenn Sie einen Babysitter benötigen, können Sie in der örtlichen Zeitung oder im Gemeindeblatt inserieren, einen Zettel in Schulen, im Pfarrhaus oder im Mütterzentrum aushängen und die Babysitter-Börsen im Internet durchstöbern.

SIE SIND DEUTSCHLAND

Sebastian Koch ist einer der vielseitigsten Schauspieler Deutschlands. Als Spezialist für Figuren aus der deutschen Vergangenheit ist er den deutschen Film- und Fernsehzuschauern bekannt geworden, als Hauptdarsteller in „Black Book“ und im oscarprämierten „Das Leben der anderen“ auch einem weltweiten Publikum. Der 47-Jährige will lieber vielschichtige Rollen in europäischen Produktionen spielen als den „bösen Deutschen“ in Hollywood-Filmen: „Das hat mich nie interessiert“, sagte er der Online-Filmzeitschrift blackfilm.com. Als Vater einer Tochter hat er sich in Berlin niedergelassen, sieht sich aber grundsätzlich als freiheitsliebenden Menschen, wie er in einem Interview mit der WELT betont: „Freiheit kommt für mich gleich nach der Liebe, die Freiheit ist eines der wichtigsten Menschenrechte, das wir haben.“

Ab 1. August 2013 erhalten Eltern, die ihre ein- und zweijährigen Kinder zu Hause erziehen und keine Kindertagesstätte in Anspruch nehmen möchten, ein Betreuungsgeld.

ALLEINERZIEHENDE

Wer sein Kind alleine großzieht, braucht die Rückendeckung durch Freunde und Verwandte – genau das fehlt Ihnen natürlich am Anfang. Suchen Sie stattdessen nach Unterstützung bei Menschen, die in der gleichen Situation sind wie Sie selbst: Nehmen Sie Kontakte zu anderen Alleinerziehenden auf. Anschluss finden Singlemütter und -väter über Vereine, Selbsthilfegruppen, den Kindergarten und die Schule ihrer Töchter und Söhne.

SCHULE, AUSBILDUNG UND STUDIUM

Die Schulpflicht für alle in Deutschland lebenden Kinder setzt im Alter von sechs Jahren ein. Der Besuch staatlicher Schulen ist kostenlos. Sie können sich aber auch für eine – dann allerdings kostenpflichtige – Schule in privater Trägerschaft entscheiden. Gegen Ende der Grundschulzeit (je nach Bundesland vier oder sechs Jahre) informieren Lehrer Ihres Kindes Sie über die sich daran anschließenden Schulformen; in der Regel wird man auch eine Empfehlung

Antonio Prados Vilchez ist Elektroingenieur bei dSpace.

Spanischer Ingenieur schätzt den deutschen Arbeitsmarkt

Deutschland war schon lange mein Ziel

Seit gut einem Jahr arbeitet Antonio Prados Vilchez in Deutschland. Bereut hat er die Entscheidung, seine Heimat Spanien zu verlassen und hier einen Neuanfang zu wagen, bisher nicht. Im Gegenteil, er fühlt sich sehr wohl in seiner neuen Umgebung. Bereits seit einem Urlaub in Deutschland 2006 ist er vom diesem Land begeistert: „Schon damals hat mir die Mentalität der Menschen gefallen". Entscheidende Vorteile für ihn als Arbeitnehmer sieht er vor allem in dem aus seiner Sicht sehr fortschrittlichen Sozialsystem. „Darüber hinaus bietet sich hier speziell für mich als Elektroingenieur ein ideales Tätigkeitsfeld, da Deutschland in technologischer Hinsicht häufig die Nase vorn hat".

Prados Vilchez arbeitet bei der Hard- und Softwarefirma dspace im Hauptsitz Paderborn. Erstmals Kontakt zu seinem jetzigen Arbeitgeber hatte er auf einer Informationsveranstaltung in Madrid, die von der ZAV und der spanischen Arbeitsverwaltung SEPE gemeinsam organisiert worden war. Dort erfolgte gleich das erste Vorstellungsgespräch, das zweite fand vor Ort in Deutschland statt. Dass seine Deutschkenntnisse damals noch nicht so gut waren, spielte für seinen Arbeitgeber keine große Rolle: „Die beiden Gespräche haben wir auf Englisch geführt. Als ich im Februar 2012 nach Deutschland zog, wurde ich zunächst von der Arbeit freigestellt, um einen Intensiv-Sprachkurs zu besuchen. Nach einem Monat habe ich dann angefangen zu arbeiten, während ich weiterhin Deutsch gelernt habe. Meine Firma hat sich wirklich um mich gekümmert", lobt Prados Vilchez seinen Arbeitgeber.

In der Arbeit ist er in ein internationales Team integriert: „Meine Kollegen kommen aus Mexiko und Rumänien. Auch Paderborn selbst ist wegen vieler internationaler Arbeitgeber sehr weltoffen." Die größte Schwierigkeit war für ihn bisher die Wohnungssuche, der einzige Wermutstropfen, dass er von Freunden und Familie getrennt ist. „Dafür habe ich jedoch hier die Möglichkeit, mich beruflich zu verwirklichen und ein finanziell unabhängiges Leben zu führen".

aussprechen. Gewiss wollen auch Sie die Anlagen und Neigungen Ihres Nachwuchses optimal fördern. Wägen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind und den Pädagogen ab zwischen der Hauptschule (bis Klasse 9 oder 10), der Mittel- oder Realschule (bis Klasse 10) und dem Gymnasium (bis Klasse 12). Außerdem gibt es in Deutschland die Gesamtschule, eine Form der weiterführenden Schule, die Kinder nach der Grundschule mindestens bis zur 9. oder 10. Klasse besuchen können. Der wesentliche Unterschied zum herkömmlichen Schulsystem besteht darin, dass die Gesamtschule mehrere Bildungswege unter einem Dach vereint und der Unterricht zumindest in einem Teil der Fächer leistungsdifferenziert auf verschiedenen Anspruchsebenen erteilt wird.

Der erfolgreiche Abschluss der gymnasialen Oberstufe („Abitur“) berechtigt zum Studium an einer Universität oder einer anderen Hochschule. Hier steht Ihrem Kind eine breite Auswahl an Studiengängen an staatlichen, kirchlichen oder privaten Hochschulen offen. Nach dem Haupt- oder Realschulabschluss kann Ihr Kind entweder eine weitere Schule besuchen, die auf ein Berufsfeld oder ein Studium vorbereitet, oder es kann einen Beruf erlernen. Das weltweit angesehene duale Berufsausbildungssystem kombiniert für rund 340 Ausbildungsberufe praktische und theoretische Lehrinhalte: Im zeitlichen Wechsel mit der Anleitung in einem Betrieb wird in der Berufsschule unterrichtet.

Damit sich Ihr Kind rasch und erfolgreich in seiner Schule einleben kann, bedarf es häufig zusätzlicher Motivation und Unterstützung. In Ballungsgebieten werden oft binationaler oder zweisprachiger Unterricht und internationale Förderklassen angeboten. Denken Sie an Ihre ersten Wochen und Monate im deutschen Arbeitsleben und geben Sie Ihrem Kind diese Chance.

Wichtige Links

Familie, Familienleistungen: www.familien-wegweiser.de, www.familienhandbuch.de, www.bmfsfj.de

Kindergeld: www.familienkasse.de

Kinderbetreuung, Alleinerziehende: www.elternimnetz.de

Schulauswahl: www.schulweb.de, www.privatschulberatung.de

Die deutsche Sprache

„Ich habe mich aus Karrieregründen für einen Arbeitsaufenthalt im Ausland entschieden. Da meine Frau deutsche Wurzeln hat, fiel uns die Entscheidung leicht, nach Deutschland zu gehen. Bei EURES habe ich die Stellenanzeige meines jetzigen Arbeitgebers gefunden und mich via E-Mail beworben.“

Tauan Zimmermann kommt aus Brasilien und ist Entwickler bei UplinkIT in Kaiserslautern.

Ob Sie in Deutschland ein Praktikum machen oder berufstätig sein wollen: Gute Deutschkenntnisse sind entscheidend für die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. In der IT-Branche und in manchen akademischen Fachbereichen oder in Niederlassungen ausländischer Firmen ist dagegen nicht selten Englisch die Arbeitssprache. Überall sonst werden Sie als Erstes gefragt: „Sprechen Sie Deutsch?“

Habseligkeiten, Geborgenheit, lieben, Augenblick, Rhabarbermarmelade – für diese Vokabeln entschied sich eine Fachjury 2004 bei der Vergabe der Auszeichnung „Schönstes deutsches Wort“. Nicht jeder findet die deutsche Sprache schön, die Deutschen selber aber schon: Für anziehend, logisch, aber auch schwierig halten die Deutschen ihre Sprache. Das hat eine Umfrage des Instituts für deutsche Sprache zutage gefördert, ebenso, dass die meisten Deutschen Dialekte pflegen und ausländische Akzente tolerieren. Als frisch in Deutschland angekommenen Ausländer wird man es Ihnen freundlich, allenfalls leicht amüsiert nachsehen, wenn Sie nicht auf Anhieb (oder überhaupt nicht) die richtigen Worte finden. Schließlich wissen wir selbst, wie schwer unsere Sprache ist. Legen Sie deshalb nicht erst dann los, wenn Sie sicher sind, dass Ihr geplanter Satz grammatikalisch perfekt und Ihre Aussprache rundum vollendet ist. Reden Sie einfach drauflos. Damit gewinnen Sie die Herzen, kommen schneller zum Ziel – und wir verstehen Sie doch.

REGIONALE DIALEKTE

„Why can’t the Verb come früher?“ Solche Fragen sind bei Ausländern, die Deutsch lernen, ebenso verbreitet wie die häufig desillusionierenden Versuche, die frisch gelernte Sprache anzuwenden. „Ich hätte gern drei Brötchen.“ Antwort des Bäckers: „Moana Sie Semmeln?“ Doch, man spricht schon Deutsch in Deutschland. Nur klingt es mal Bayerisch, mal Schwäbisch, mal Kölsch, mal Sächsisch und, wenn es ganz hart kommt, auch mal „Missingsch“ – eine norddeutsche Mischsprache, die entsteht, wenn niederdeutsche Muttersprachler Hochdeutsch zu sprechen versuchen. Oft wird unserer Sprache nachgesagt, sie klinge „hart“. Das mag in vielen Fäl-

Vorsprung durch Auslandserfahrung

Internationale Atmosphäre schaffen

Als Personalmanagerin eines international ausgerichteten Unternehmens liegt Susanne Halbroth sehr viel daran, dass auch der Mitarbeiterstab multikulturell ausgerichtet ist: „Je mehr internationale Fachkräfte wir haben, desto individueller kann unser Service sein." Das umfasst auch die sprachliche Vielfalt. Im Umgang mit den Gästen kann mehrsprachiges Personal nur von Vorteil sein: „Da kommt es schon einmal vor, dass eine thailändische Köchin an die Rezeption gerufen wird, weil ein Landsmann, der weder der deutschen noch englischen Sprache mächtig ist, ein Anliegen hat. Hinzu kommt auch, dass die ausländischen Fachkräfte den kulturellen Hintergrund und die Mentalität ihrer Landsleute, die bei uns zu Gast sind, natürlich sehr gut kennen."

Um den Neuankömmlingen aus dem Ausland den Einstieg zu erleichtern, sorgt das Hotel für eine umfassende Willkommenskultur und stellt den neuen Mitarbeitern für einige Wochen einen Mentor zur Seite. Dieser hilft sowohl bei der fachtechnischen Einarbeitung als auch bei der sozialen Integration. Darüber hinaus hält er Tipps zum Leben in Deutschland bereit, auch was die Freizeitgestaltung und Einkaufsmöglichkeiten anbelangt und „nimmt den neuen Kollegen auch einfach mal mit ins Kino oder in die Kneipe", so Susanne Halbroth.

Diese soziale Komponente trägt für die Human Resources Managerin maßgeblich dazu bei, dass sich die ausländischen Fachkräfte in Deutschland wohlfühlen: „Wenn wir es nicht schaffen, dem Mitarbeiter in den ersten Monaten das Gefühl zu geben, hier zu Hause zu sein, wird das Arbeitsverhältnis nicht von langer Dauer sein." Das Hotel plant langfristig mit den internationalen Mitarbeitern und möchte mit ihnen an ihrer Karriere arbeiten. Und auch die Mitarbeiter selbst profitieren von der Beschäftigung in Deutschland, denn „ein Auslandsaufenthalt ist in vielen Bereichen - und gerade im Hotel- und Gaststättengewerbe - ein Pluspunkt", weiß Susanne Halbroth, die selbst schon im Ausland gearbeitet hat.

Susanne Halbroth ist Human Resources Manager im Sheraton Frankfurt Airport Hotel & Conference Center.

len zutreffen, aber im Grunde gibt es „die“ deutsche Sprache gar nicht. Es gibt viele deutsche Sprachen, genauer: regionale Dialekte, die sich sogar innerhalb ein und desselben Bundeslandes voneinander unterscheiden.

DIE DEUTSCHE SPRACHE LERNEN

„Das Weib“ ist sächlich, „die Sache“ aber weiblich, und warum es „der“ Büstenhalter heißt, ist auch nicht so ganz einfach zu verstehen. Ob der richtige Artikel nun „der“, „die“ oder „das“ heißt, folgt trotz der Beteuerungen der Deutschen keiner erkennbaren Logik. Den Artikel und die Feinheiten von Konjugation und Deklination muss man eben lernen. Dazu kommt man am besten nach Deutschland und macht einen Sprachkurs. Die Kursangebote sind zahlreich: an Schulen, an Hochschulen, in Volkshochschulen, in privaten Sprachschulen und in vielen Betrieben, vor allem dort, wo viele Ausländer arbeiten.

GEBRÄUCHLICHE FLOSKELN

Am Arbeitsplatz:

„Morgen!“ (Reguläre Begrüßung bei Arbeitsbeginn zwischen Montag und Donnerstag)

„Einen wunderschönen guten Morgen!“ (Vorfreude auf das Wochenende erahnen lassende Begrüßung am Freitagmorgen; auch: ironisch zu Beginn einer Woche oder bei Zuspätkommen)

„Na?“/„Und – wie?“/„Wie geht’s, wie steht’s?“ (Knappe, aber durchaus nicht unfreundliche Formen von „Wie geht es dir/Ihnen?“)

„Mahlzeit!“ (Kurzform des heute nicht mehr üblichen „Gesegnete Mahlzeit!“/ Kollegengruß auf dem Weg zur Kantine, manchmal auch ironisch gemeint)

„Gute Besserung!“ (Freundlicher Genesungswunsch)

„Schönen Feierabend!“ (Beim Verlassen des Büros oder des Betriebs)

„Schönes Wochenende/Schönen Urlaub!“ (Beim Verlassen des Büros kurz vor dem Wochenende oder am letzten Arbeitstag des sich in die Ferien verabschiedenden Chefs, Mitarbeiters oder Kollegen)

Du oder Sie – die deutsche Frage

Noch in den 1960er-Jahren war das „Sie“ die gängige Form der Anrede. Das ändert sich allerdings, dank der Globalisierung und mit Internetgeschwindigkeit. Auch in Deutschland wird zum Beispiel in internationalen Unternehmen und in der Forschung häufig Englisch gesprochen, sodass die Grenzen zwischem dem englischen „You“ und dem deutschen „Du“ schnell verschwimmen.

Grundsätzlich gilt aber: Fremde Erwachsene sprechen sich im Geschäftsleben mit „Sie“ an. Das „Du“ signalisiert Nähe und Vertraulichkeit, wobei es nicht mit Freundschaft gleichzusetzen ist. Dagegen weist die Sie-Form auf Distanz und Förmlichkeit hin. Ob man sich in der Firma duzt oder siezt, hängt von der Unternehmenskultur und der Branche ab. In der Medien- und Werbebranche sowie im IT-Bereich ist ein „Du“ eher an der Tagesordnung als in Banken, Versicherungen und Rechtsanwaltskanzleien. Beobachten Sie zunächst, wer sich in Ihrem Arbeitsumfeld mit „Du“ anspricht. Im Unternehmen bietet grundsätzlich der Ranghöhere dem Rangniederen und der Ältere dem Jüngeren das „Du“ an. Umgekehrt kann die Sache peinlich werden.

Wussten Sie schon ...

Im Restaurant:

„Wir hätten gerne einen Tisch für zwei/vier/x Personen." (Beim Eintreten)

„Würden Sie mir/uns bitte die Speise-/Getränkekarte bringen?" (Wenn Sie auswählen wollen)

„Schmeckt's?"/„Alles zu Ihrer Zufriedenheit?" (Klassische, unterschwellig eine positive Antwort heischende Kellnerfrage, nachdem man Ihnen Ihr Essen serviert hat)

„Darf's noch etwas sein?" (Fragt der Kellner, wenn Sie längere Zeit nichts geordert haben)

„Die Rechnung, bitte!" (Die verlangen Sie, wenn Sie bezahlen wollen.)

Auf der Straße:

„Können Sie mir bitte den Weg zur Bismarckstraße/zur nächsten U-Bahn-Station ... zeigen?" (Für den Fall, dass Sie die Orientierung verloren haben)

„Immer geradeaus, und dann fragen Sie besser noch mal." (Der von Ihnen Angesprochene kennt den Weg nicht.)

„Fahren Sie bitte rechts ran!" (Wenn Sie ein Verkehrspolizist darum bittet, sollten Sie nicht zögern. Gewöhnlich lautet dann die nächste Aufforderung: „Ihre Papiere, bitte." Zeigen Sie Ihre Fahrerlaubnis und den Kfz-Schein vor.)

Bei einer Behörde:

„Bitte weisen Sie sich aus." (Legen Sie Ihren Pass oder ein anderes Ausweisdokument vor.)

„Bitte reichen Sie die folgenden Bescheinigungen (umgehend) nach." (Besorgen Sie sich die benötigten Dokumente und schicken (bringen!) Sie die Unterlagen der Behörde.)

„Das ist leider nicht (ohne Weiteres) zulässig." (Ihr Wunsch lässt sich nicht (unter Umständen aber doch) erfüllen.)

Wichtige Links

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – Deutsch lernen: www.bamf.de

Sprachkurse (im Ausland): www.goethe.de

Sprachkurse (in Deutschland): www.vhs.de

Informationen zu den hochschulzugangsrelevanten Sprachprüfungen: www.sprachnachweis.de

Info & Beratung

Erste Anlaufstelle für Ihre Fragen ist das Info-Center der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) unter der Telefonnummer +49 228 713-1313. Das Team ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr für Sie da und sendet Ihnen gerne Informationsmaterial zu. Bei Bedarf nennt es Ihnen einen persönlichen Ansprechpartner zur weitergehenden Beratung. Fragen per E-Mail senden Sie bitte an zav@arbeitsagentur.de.

EURES – Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität

Im EURES-Portal finden Sie leicht und schnell Informationen über Stellen- und Ausbildungsangebote in 31 europäischen Ländern.

Wissenswertes über Leben und Arbeiten im Ausland und vieles mehr erfahren Sie unter http://ec.europa.eu/eures.

Die JOBBÖRSE unter www.arbeitsagentur.de

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES ONLINE-JOBPORTAL

Schnelle Jobsuche bei größtmöglichem Komfort und maximaler Flexibilität: Mit der Stellen- und Bewerberbörse unter www.arbeitsagentur.de finden Sie genau die Stelle, die zu Ihnen passt.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ⇨ Persönlicher Zugang rund um die Uhr von jedem beliebigen Ort mit Internetanschluss, auch mit Smartphone
- ⇨ Einfache und schnelle Stellensuche in Deutschland und im Ausland
- ⇨ Zugang zu einer großen Anzahl von Stellenangeboten
- ⇨ Täglich passende Stellen per E-Mail
- ⇨ Individuelles Bewerberprofil und passgenaue Stellensuche
- ⇨ Komfortable Erstellung und Verwaltung der Bewerbungen
- ⇨ Direkte Rückmeldung zur Agentur für Arbeit und zum Arbeitgeber möglich
- ⇨ Veröffentlichung des Bewerberprofils in anderen Stellenbörsen